

Eigenthum der medicinischen Genossenschaft war. Sie blieb jedoch nicht lange in deren Besiz, sondern wurde um 1450 von ihr an Johann Hutter, einen Rathsherrn, verkauft. Zuerst befand sich die Löwenapotheke in dem Eckhause von Markt und Thomasgäßchen, jetzt Nr. 1 und dann im Thomasgäßchen, wo sie noch 1690 mit einem, an die Wand gemalten goldenen Löwen geschmückt, erwähnt wird. Johann Hutter erreichte ein Alter von 114 Jahren, die schönste Reclame für seine Apotheke, und starb im Jahre 1552. Sein Nachfolger Dnuphrius Belagg war Hofapotheker des Großfürsten von Rußland in Moskau gewesen und seine Tochter heirathete 1570 den Apotheker Wilhelm Walpurgern von Altenburg, der nach seines Schwiegervaters 1612 erfolgtem Ableben die Löwenapotheke übernahm. Elias Weidmann von Schwarzenberg, Walpurgers Schwiegersohn und Erbe, besaß die Apotheke bis 1666, wo er starb, und da seine Wittwe ihm schon einige Wochen nachher in die Ewigkeit nachfolgte, wurde ihr Better, Andreas Heinrich Weidmann Löwenapotheker, doch sah er sich, als Jurist, genöthigt, die Leitung der Officin einem Provisor, Heinrich Linde, zu übertragen, der sie 1671 in Pacht nahm und 1686 kaufte. Er muß gute Geschäfte gemacht haben, indem er das Rittergut Mockau und das Haus in der Grimmaischen Straße, wo sich die Apotheke noch jetzt befindet, ankaufen konnte. Es wird von ihm berichtet, daß er durch unermüdeten Fleiß, sonderbare Klugheit und ungemene Experiensz in der Medicin, wie auch viele abgelegte stattliche Proben, die Apotheke in großes Aufnehmen gebracht habe und man darin die raresten und prätiösesten Arzneien finde. Heinrich Linde legte ein Naturaliencabinet an, das Berühmtheit erlangte und noch im Jahre 1840 vorhanden war, jetzt aber spurlos verschwunden ist. Heinrich Linde starb 1712 und sein Sohn und Nachfolger, Johann Heinrich, machte sich als Verfasser der Abhandlung *De stellis marinis* einen berühmten Namen und vermehrte das väterliche Naturaliencabinet. Er starb 1733 und sein Sohn und Nachfolger der Commerzienrath Heinrich Linde